

20. Oktober 2009 - Rezension von Clemens Jesenitschnig zu: Helmut Dietl/Patrick Süskind, "Kirl Royal"
**** (von *****)

"Bussi, Bussi"

Kir Royal, erstmals 1986 im bundesdeutschen Fernsehen ausgestrahlt (vom WDR produziert), ist eine sechsteilige Episodenserie über den Münchner Schickeria-Reporter Baby Schimmerlos und die Lebenswelt, in der er sich bewegt. Helmut Dietl (und der bald hinzugekommene Patrick Süskind) haben mit ihren Drehbüchern eine prächtige Grundlage geschaffen, und das Händchen, das Dietl dann bei der Besetzung bewies, machte die Serie zu dem großartigen Erfolg mit zahlreichen Fans, die sie bis heute geblieben ist (auch Konstantin Weckers eingängige Titelkomposition, die visuell kongenial mit einem symbolisch sich drehenden Karussell von Champagnergläsern begleitet wird, hat wohl das ihre zum hohen Wiedererkennungswert beigetragen).

Baby Schimmerlos (großartig: Franz Xaver Kroetz) ist Klatschreporter bei der Münchner Allgemeinen Tageszeitung. Zusammen mit seinem Fotografen-Kompagnon, Herbie Fried (Karikaturist Dieter Hildebrandt in einer Glanzrolle) ist er ständig auf Achse, um in den angesagtesten Münchner Lokalitäten die Promis und Sternchen beim Feiern ihrer selbst aufzuspüren. Dass dabei aber nur jener, der reinkommt, drin ist, daran leidet der Kleber-Fabrikant Haf-fenloher (herausragend: Mario Adorf). Er wäre auch so gern "drin" - und deshalb schmeißt er sich - in Folge 1 - bei jeder Gelegenheit an Schimmerlos ran.

In den weiteren Folgen bekommen es Baby und Herbie unter anderem mit einem Hochstapler zu tun, der sich hinter diplomatischer Immunität und aalglatter Jovialität versteckt und mit Baby "das große Ding" drehen will (widerlich bis in jede Faser: Boy Gobert); außerdem suchen die beiden nach der Ex-Geliebten eines im Sterben liegenden Musikers, die sie (nicht aus altruistischen Gründen...) aus Paris heranschaffen wollen; sodann haben Baby und Herbie die einmalige Gelegenheit, eine königliche Hoheit - noch dazu ein Münchner Madl! - durchs Schlüsselloch im Hotelzimmer zu knipsen - die Dame steht aber offenbar mehr auf Kriegsdenn Liebesspiele... Schließlich hat es in der letzten Folge Babys Lebensgefährtin Mona (starker Auftritt, starke Frau: Senta Berger) satt, nur daheim zu sitzen: Sie will eine Karriere als Sängerin beginnen. Davon ist Baby gar nicht begeistert. Am Ende steht er ohne Job und Freundin da. Auf übermäßigen Genuss des Modegetränks Kir Royal erfolgt halt der Kater...

Die andauernde Beliebtheit von Dietls Serie ist bemerkenswert. Sicher liegt es auch daran, dass die Charaktere nicht eindeutig festgelegt sind, dass es - zumal bei den Progonistinnen und Protagonisten - keine einfachen Schwarz-Weiß-Schemata gibt. Ist einem Baby Schimmerlos in einer Situation herzlich unsympathisch, ja widerwärtig, leidet man ein anderes Mal still mit ihm mit. Hinzu kommt, dass Dietl es bei sechs Folgen bewenden hat lassen und die Atmosphäre der Serie mitsamt ihren Charakteren nicht in neuen Staffeln zu Tode gedreht hat.

Kir Royal zeigt auf kurzweilige, höchst unterhaltsame Weise die Glitzerwelt der oberen Zehntausend in der bayerischen Landeshauptstadt in den 1980ern, die sich ständig produzieren und nach Selbstbestätigung gieren. Dabei ist der schöne Schein alles. Dahinter verbergen sich oft Neid, Zwietracht, Missgunst, und "Freundschaften" sind nicht selten "Zweckschaften" (fällt erst der Zweck weg, ist's mit der Freundschaft aus). Dieses Doppelbödige, Amoralische, auf gut Bayerisch: Hinterfotzige, das fängt Dietl in seinen Folgen über die "Bussi-Bussi-Gesellschaft" trefflich ein, ebenso wie den Münchner Lokalkolorit. Und mittendrin ein Klatschreporter, der auch irgendwie dazugehört - denn wie könnten sich die Snobs, Sternchen und Mächtegern-VIPs vergewissern, "drin" zu sein, wenn nicht durch kontinuierliche Auftritte in den Klatschspalten der Boulevardpresse?

Die DVD-Edition bietet neben einem ausführlichen und interessanten Dietl-Interview als Extras außerdem ungesendete Szenen sowie einen (englischsprachigen) Rückblick auf Kir Royal 20 Jahre später. Als Bekümmernis ist zu vermerken, dass das Bildmaterial der auf drei

DVDs versammelten Kir-Royal-Folgen nicht digital nachbearbeitet wurde; die Bildqualität ist daher nicht die beste. Kir-Royal-Fans, die nostalgische Fernseherinnerungen wieder aufleben lassen wollen, werden sich aber davon kaum stören lassen.